

Drei-Ländertreffen im Bregenzerwald

## **Rundum Kommunikation**

*Kommunikation wurde am 2. Drei-Ländertreffen vom 8. bis 10. August im Bregenzer Wald, gross geschrieben. Rund 70 BPW aus Deutschland, Österreich und der Schweiz beschäftigten sich im österreichischen Bezau mit dem Schwerpunktthema im Rahmen von Referaten und Workshops.*

Kommunikation war denn auch ein wesentlicher Aspekt im Referat «BPW: Grosse Vergangenheit! Grosse Zukunft?», mit dem unsere internationale Präsidentin, Dr. Antoinette Rüegg am Samstag den Anlass eröffnete. Dem International Board sei es ein grosses Anliegen, die direkte Kommunikation mit den Mitgliedern zu verbessern. Denn der bisherige Informationsweg über Landsverbände und Clubs sei nicht mehr zeitgemäss. Mit dem auf der Homepage des BPW International abrufbaren Newsletter wurde ein erster, wichtiger Schritt gemacht. Eine weitere Massnahme ist die Online-Plattform, die BPW-Projekte weltweit sichtbar macht und den Austausch darüber ermöglicht. Unter [www.bpwi-project-event.org](http://www.bpwi-project-event.org) sind bereits eine ganze Reihe von Projekten erfasst. An der D-A-CH-Tagung wurde ebenfalls die Idee zu einem Projekt geboren: Eine Erfassung des Stands der Gleichstellung in den europäischen Ländern.

Ausgiebig kommuniziert wurde ausserdem in den drei Workshops. Barbara Schaefer vom Club Nürnberg zeigte in ihrem Workshop «Wort für Wort – was Sprache bewirkt», wie man mit Sprache Vertrauen schafft. Und das Vertrauen wiederum ist ein zentraler Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung. Einen Kodex für die professionelle virtuelle Kommunikation im BPW-Netzwerk erarbeitete Christine Heinze vom BPW Frankfurt mit den Teilnehmerinnen ihres Workshops. Iris Hallay-Losch vom Club Münster sensibilisierte in ihrem Workshop für die Bedeutung des lebenslangen Lernens und propagierte den Wissenstransfer im Rahmen des Mentoring.

Neugierig und nachdenklich stimmte uns Antoinette Rüegg bezüglich des Fragezeichens in ihrem Referatstitel. Damit brachte sie zum Ausdruck, dass die Zukunft unseres Verbandes nicht zuletzt von der Qualität unserer Mitglieder abhängt und davon, wie wir uns für das internationale Netzwerk engagieren. Antoinette Rüegg appellierte denn auch, gerade bei der Aufnahme neuer Mitglieder nicht die Vision unserer Gründerin, Lena Madesin Philipps, aus den Augen zu verlieren. Um deren Idee einer Interessensgruppe, die eine gesellschaftliche Evolution in Gang bringt, zu realisieren, brauchen wir Frauen in Türöffnerfunktionen. Wir wollen Mitglieder, die berufliche Verantwortung übernehmen; lokal, national und international denken und handeln; Networking, Mentoring und Lobbying praktizieren; lebenslänglich lernen; UNO-Kontakte nutzen und Freundschaften pflegen.

Überdies rief Antoinette Rüegg auf, bei jeder Gelegenheit den Kontakt zu BPW in anderen Ländern aufzunehmen. Wo sich überall BPW treffen lassen, zeigt zum einen die Weltkarte der internationalen Homepage. Ansonsten verfügen die Club-Präsidentinnen über eine weltweite BPW-Liste. Die weltweite Vernetzung soll zusätzlich mit einem internationalen, virtuellen Branchenverzeichnis gefördert werden, mit dessen Aufbau am Internationalen Kongress in Luzern 2005 begonnen wird.

Ohne die qualitativen Anforderungen zu vernachlässigen, ist aber auch eine quantitative Stärkung unseres Netzwerkes wichtig. In den letzten drei Jahren hat der Mitgliederbestand um 12 Prozent abgenommen. Andere Vereinigungen kämpfen zwar mit einem Mitgliederschwund in ähnlichem Umfang. Nichtsdestotrotz hat sich das International Board zum Ziel gesetzt, 2003 und 2004 je 12 Prozent mehr Mitglieder zu gewinnen.

An Ideen, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, mangelt es nicht. So schlug Ilse Spritzendorfer, Second Vice President der BPW International und Membership Chair, unter anderem vor, die 200 besten Frauen der jeweiligen Region zu eruiieren und diese anzuschreiben. Wichtig sei es, die Frauen früh auf ihrer Karriereleiter für den BPW zu begeistern. Kontaktieren sollten wir ausserdem die Frauen, die eine wichtige Auszeichnung bekommen haben. Trifft die Prognose von Heike Pehling-Negro, Präsidentin BPW Germany und Mitorganisatorin der D-A-CH-Tagung, ein, werden wir uns "wie Unkraut verbreiten". Mit Unkraut verglich sie die BPW auf Grund ihrer Beharrlichkeit und Durchsetzungsfähigkeit.

Die Zwischenbilanz der internationalen Präsidentin nach zehn Monaten Amtszeit fällt gemischt aus. Begeistert zeigte sich Antoinette Rüegg vom Engagement und von den Aktivitäten der Mitglieder. Positiv äusserte sie sich auch über die optimistische, pro-aktive und pragmatische Art der BPW-Frauen. Einziger, dafür grosser Wermutstropfen sei das Thema Finanzen. Für karitative von BPW initiierte Projekte würden sich problemlos grosse Summen zusammentragen lassen. Ginge es allerdings darum, Geld zu sammeln, um unseren Verband weiterzubringen, würden diese Quellen versiegen.

Wo pro BPW lediglich neun Dollar an das International Board gezahlt werden, fliessen beispielsweise dem Rotary pro Mitglied 36 Dollar für die Finanzierung der Organisation zu. So muss unsere Präsidentin mit 10 000 Pfund pro Jahr als Beitrag an ihre Reiseauslagen auskommen. Ein Tropfen auf den heissen Stein bei ihrer intensiven Reisetätigkeit, die übrigens jedes Mitglied auf [www.bpw-international.org](http://www.bpw-international.org) verfolgen kann. Und ihre Spesen «opfert» Antoinette Rüegg zur Finanzierung von IT-Tools. Der Handlungsbedarf ist offensichtlich und eine gangbare Lösung für eine nachhaltige Entwicklung unseres Verbandes unabdingbar.

Das International Board auch durch die European Coordinator vertreten. Die Schwedin Lena Hokfeldt machte unter anderem auf die kommenden europäischen BPW-Anlässe aufmerksam. 2004 findet vom 30. September bis 3. Oktober das allen Mitgliedern zugängliche Regional Meeting in St. Petersburg statt. Vom 17. bis 21. Juni 2005 laden die BPW Switzerland zum 75. Geburtstag der BPW International nach Luzern ein. Weiterbildung, Networking und die Organisationsentwicklung des Verbandes stehen im Mittelpunkt des Jubiläumskongresses, von dessen Vorbereitungen Erna Naegeli, Vorsitzende des National Hostess Planning Committee, berichtete. Zwischen 8. und 11. Juni 2006 treffen sich die BPW zum europäischen Kongress in Stockholm. Ein weiterer Termin zum Vormerken ist zudem das nächste Drei-Ländertreffen: Vom 20. bis 22. August erwarten die BPW im schweizerischen Diessenhofen/Kanton Thurgau Kunst, Kultur und kulinarische Höhenflüge, wie uns die Organisatorin, Francesca Stockmann vom Club Frauenfeld verriet. Wir freuen uns schon jetzt darauf, dass Edith Dieker, Initiatorin der D-A-CH-

Tagung, sich auch nach ihrem Rücktritt als Präsidentin BPW Austria für diesen Anlass engagieren wird.

Kunst, Kultur und Kulinarik rundeten auch an der diesjährigen D-A-CH-Tagung das Programm ab. Zum Auftakt am Freitagabend begrüßte Edith Dieker die Teilnehmerinnen an der Vernissage von fünf freischaffenden BPW-Künstlerinnen und zwei künstlerisch begabten BPW aus den drei Ländern. Vom Club Salzburg stellten Jutta Krammel, Anna Pieringer und Rosemaria Ott aus. BPW Germany war mit Viktoria Holtzhausen vom Club München vertreten und BPW Switzerland mit Marianne Jost vom Club Frauenfeld sowie mit Judith Baumberger vom Club Zürich und Therese Simka vom Club Chur. Für die Organisation der Vernissage zeichnete Sabine Debrunner vom Club Zürich verantwortlich - die dritte OK-Frau, das CH in der D-A-CH-Tagung vertretend. Willkommen geheissen wurden wir überdies von Georg Fröwis, der wenige Tage darauf die bisherige Bürgermeisterin Bezaus, Anna Franz, in ihrem Amt ablöste. Den Samstag liessen wir mit der mitreissenden West Side Story auf der Bregenzer Seebühne ausklingen.

Corin Ballhaus  
Club Zürich/Schweiz